

Ar
in
affe
gen
nen
mg
itt
e.
im
er:
auf
len.
u.
6
7
8
5
10
1
4
2
u.
7
u.
5
10

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 41. Mittwoch, den 10. Februar 1830.

B e k a n n t m a c h u n g.

Sämmtlichen alhier unter des Magistrats Gerichtsbarkeit stehenden, in den hiesigen Landen militairpflichtigen, im Jahre

1810

geborenen Mannschaften wird hiermit in Erinnerung gebracht, im

Ersten Anmeldestermine, Montags, den 15. Febr. d. J. sich vor der von Uns verordneten Deputation auf dem alten Waagegebäude alhier am Markte gebührend zu stellen, unter der Verwarnung, daß wider die Außenbleibenden nach Vorschrift des Mandats vom 25. Febr. 1825 und dessen Erläuterung S. 71. ff. — wovon ein Auszug in der Dürr'schen Buchdruckerei für 6 Pf. zu haben — verfahren werden wird.

Die außerhalb Leipzig im Innlande Geborenen haben sich durch Geburtscheine, die im Auslande Geborenen, aber nach Sachsen Gehörigen, durch Taufzeugnisse sofort wegen ihres Alters zu legitimiren.

Dafern übrigens Personen aus den Geburtsjahren

1804 bis mit 1809

sich alhier aufhalten sollten, welche ihrer Militairpflicht noch nicht Genüge leisten können, so haben sich selbige

Mittwochs den 17. Febr. d. J.

unfehlbar nachzustellen.

Wornach sich zu achten.

Leipzig, den 9. Februar 1830.

(L. S.) Der Stadtmagistrat zu Leipzig.

Politisches Rundgemälde von 1829.

(Fortsetzung.)

Noch mehr Angenehmes läßt sich von
Preußen

berichten, wo Offenheit von oben das Vertrauen der Unterthanenehrt und mehrt. Die Rechnung über den Staatshaushalt, datirt vom 21. Februar, that in der spezielsten

Weise die Verwendung der Einkünfte, von 50,796,000 Thlr., dar, welche noch einen Reservefond von 2,076,000 Thlr. übrig ließen. Dem Militär werden die Arzneien vom Staate geliefert, nicht mehr, wie früher, von Regimentsärzten. Große Fortschritte machte der Seidenbau. Die Ernte von 1828 hatte 4001 Pfund gegeben, wovon der Kaufmann Belzoni 600 und drei Schul-

lehrer jeder über 200 Pfund gewonnen hatten. Die Zinsen der Staatsschulden und das Militär nehmen Preußens Kräfte am meisten in Anspruch und verzehren jährlich von den Einkünften allein 32 Millionen. Eine Kabinettsordre des Königs vom 24. März setzte die Feiertage der katholischen Kirche jenseits des Rheins mit denen diesseits auf gleiche Zahl herab, und schaffte viele heilselbe, welche Sonntags abgehalten werden. Große Freude herrschte in Berlin, als am 6. Junius der russische Kaiser und seine Gemahlin, ersterer ganz unvermuthet, ankam, am 12. Junius aber sich der Prinz Wilhelm (geboren 1797) mit der Prinzessin Auguste von Weimar (geboren 1811) vermählte; es folgte Fest auf Fest, und namentlich ein großes Turnier, das durch ein Prachtwerk *) auch der Nachwelt Aufmerksamkeit beschäftigen kann.

Bei Spielen, die Athen und Rom uns zeigte,
Sah man nie solchen Glanz, so hohe Schöne;
Wie Paris hehr sah' ich des Krieges Schöne
Und Apythoditen, die den Apfel reichte.

So hätte ein zweiter Voltaire, wie einst zu Friedrichs II. Zeit, singen können, wo dieser seiner Schwester, der Markgräfin von Baireuth, ein solches Turnier zu Ehren gab. Die Ankunft Sr. Majestät, des russischen Kaisers, hatte indessen vielleicht auch wohlthätigen diplomatischen Einfluß. Zum mindesten war der, schon am 7. Junius nach Konstantinopel gehende und am 4. August anlangende, außerordentliche **) preussische Gesandte, der General von Müßling, nicht allein von der Pforte mit großer Auszeichnung behandelt worden, sondern auch bei den nachherigen Friedensunterhandlungen fast allein thätig

*) Erschienen bei Gebrüder Gropius.

**) Der ordentliche, Royer, war schon früher angekommen, als der diplomatische Verkehr wieder mit England und Frankreich begonnen hatte.

gewesen. Außerordentlich, mehr, wie fast jedes andere Land, empfand Preußen die Macht der Elemente. Nach einem furchtbar harten und anhaltenden Winter ergossen sich alle Ströme in Ostpreußen, alle Deiche der Weichsel rissen, viele tausend Menschen verloren ihr Vieh, ihre Habe, ihre Häuser; die Felder versandeten; Menschen und Thiere kamen in den Fluthen oder aus Mangel an den ersten Bedürfnissen um. Diesem Unglücke folgte ein ähnliches an der Oder und Ohlau, und zwar im März; im Junius aber stiegen die Neiße, der Queiß, der Bober, die Raabach, aus ihren Ufern. Der König gab sogleich eine Tonne Goldes aus seiner Chatulle her, ließ viele Bauten einstellen, Revuen wurden unterlassen, um die Kosten für dieselben dahin zu senden, wo so viele Noth auszugleichen war, im ganzen Lande aber, so wie im Auslande, ward gesammelt, ihr durch Wohlthun abzuheilen. So wie sich Müßling in Konstantinopel auszeichnete, so ehrenvolle und günstige Aufnahme fand auch der berühmte preussische Naturforscher und Reisende, Herr von Humboldt, der nach Rußland ging, wohin ihm schon ein anderer Professor, Hanstein, vorangeeilt war. Er erhielt die großmüthigste, zuvorkommendste Unterstützung, besuchte einen großen Theil Sibiriens, bis China's Grenzen, entdeckte hier die ersten Diamanten, und kam am 13. Nov. nach Petersburg, als er 2141 Meilen zurückgelegt hatte. Ende des Jahres fuhr er wieder in Berlin ein. Für den Handel traf Preußen mehrere Verabredungen mit nachbarlichen Staaten. Es schloß mit Coburg und Weiningen eine Uebereinkunft, welche Erleichterung des Verkehrs beabsichtigte; mit Bayern und Württemberg aber tritt, vom 1. Januar dieses Jahres an, ein Handelsvertrag auf 12 Jahre in Kraft, der freien Verkehr bedingt. Am 16. September sah Köln, seit 250 Jahren,

wieder das erste englische Schiff einlaufen. Der Elberfelder amerikanische Bergwerksverein allein kam sehr zu kurz und mußte wieder 10 Prozent Zusage einfordern. Da am 5. Junius in Mainz eine Central-Rhein-Schiffahrtscommission von allen Staaten am Rheine zusammen getreten ist, über die Fahrt auf diesem Strome zu berathen, so wünschen wir nur, daß sie nicht so lange beisammen bleiben, wie die im Jahr 1828 aufgelöste, welche 7 Jahre lang vergeblich untersucht hatte, ob der Rhein bis ins oder ans Meer frei befahrbar sey. In Halle ward dem Stifter des dortigen Waisenhauses ein Denkmal gesetzt (5. November) und ein Kammerherr von Sack in Berlin hatte diesem weltberühmten Institute sein ganzes Vermögen vermacht, das gegen 50,000 Thaler betragen und zu Stipendien, à 50 Thaler, für Waisen verwendet werden soll, die entweder studieren oder ein Handwerk lernen. Wenn sich ein solcher selbstständig niederläßt, bekommt er noch eine Unterstützung von 100 Thalern. Preußen hat einen der ältesten Staatsmänner im Dienste, den Minister Freiherrn von Schuckmann, welcher am 11. Jan. (1829) bereits sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern konnte. In Saarbrück wurde ein kleiner, 800 Fuß hoher Vulcan gefunden, dessen Dünste die Eier zum Sieden bringen. Die Volksmenge steigt alljährlich, denn 1828 starben nur 365,000, während 490,000 geboren wurden, und beträgt jetzt 12,727,000 Einwohner, wovon 237,000 in Berlin leben. —

Aus

Deutschlands

übrigen Staaten haben wir ein Menge kleiner Notizen mitzutheilen. In Braunschweig schienen die Differenzen mit Hannover wegen der ehemaligen vormundschaftlichen Angelegenheiten sich eher zu mehren als zu

mindern, weil unter andern Beschwerden Braunschweigischer Seits auch gerügt wurde, daß dem Grafen Münster während der Vormundschaft die Domaine Derenburg geschenkt worden sey, so etwas aber im Widerspruche mit den herzoglichen Recessen von 1541, 1646 und 1689, so wie mit dem 1505 den Ständen gegebenen Worte stehe. Im Februar ward die Truppenzahl gemehrt und eine allgemeine Landesbewaffnung nur vom Staatsministerium abgewendet. Die Versammlung der Stände wurde vom Herzoge nicht gestattet, da er nur die alte Ständeordnung vom Jahre 1770, nicht aber die neuere anerkennen wollte, und so große Vorrechte dem Adel in jener gesichert sind, so mochten die Stände doch auf diesen Rückschritt nicht eingehen, sondern sandten Abgeordnete an den Bundestag, welcher entscheiden sollte, ob diese oder die unter der Vormundschaft gegebene, rechtsgültig sey. Gegen sie trat nun eben daselbst der Herzog selbst mit drei Vorstellungen, und am 2. Julius entschied wenigstens der Bundestag die zwischen ihm und Hannover obwaltenden Differenzen dermaßen, daß das herzogliche, gegen die Vormundschaft gerichtete, Patent vom 10. Mai 1827 zurückgenommen werden, der Herzog sein Verfahren entschuldigen, den braunschweigischen Oberbürgermeister von Praun aber, welcher den hannoverschen Graf von Münster auf Pistolen gefordert hatte, vor Gericht ziehen lassen sollte. Auch wurden künftighin Flugschriften in dieser Sache der Umlauf in den deutschen Staaten versagt. In wie weit jener Bundestagsbeschuß gewillfahrt worden ist, haben wir noch nicht gelesen, und eben so wenig erfahren, wie der Antrag des ständischen Ausschusses aufgenommen wurde, der beim Herzoge um Abschaffung der, nur unter westphälischer Regierung für drei Jahre bewilligten Per-

sonalsteuer hat. Wohl aber berichteten die öffentlichen Blätter, daß ein Herr von Kram, geachtet durch Rang und Handlungsweise, den Kammerherrnschlüssel niederlegte, und deshalb in eine Art Bann gethan wurde, indem allen Staatsdienern der Befehl zuging, schriftlichen, so wie mündlichen Umgang mit ihm zu meiden, oder ihrer Dienstentlassung gewärtig zu seyn. Er selbst ward aus Braunschweig verwiesen, das aber von vielen andern großen Familien ebenfalls gemieden wurde.

Batern sah im Januar eine neue Organisation seines Heeres beginnen und im Februar seinen König eine Reise nach Italien unternehmen, von woher er am 12. Mai zurückkehrte. Es waren in dieser Zeit die Gedichte desselben erschienen, welche im halben Europa durch Auszüge und Uebersetzungen und zwei Auflagen verbreitet wurden. Am 2. August wurde die Prinzessin von Leuchtenberg durch Stellvertretung mit dem Kaiser von Brasilien vermählt, und sie segelte bereits am 25. August ab, um von Ostende über Portsmouth nach ihrem neuen Vaterlande zu gehn. Ein großes Volksfest fand am 29. August in Augsburg statt, dem der König, Lud-

wig, mit seiner Gemahlin selbst bewohnte. Schade nur, daß sich so vielem Schönen, was in Baiern für Volkswohl, für Kunst, für Wissenschaft und Nationalgefühl *) und Aufklärung geschieht, auch die herbe Beobachtung gesellt, wie die Hierarchie einige Fortschritte macht. Klöster füllen sich und thun sich neu auf. Während in München eine griechische Kirche entstand **), wergerte man in Aschaffenburg den Protestanten, die kleinste von sieben katholischen abzutreten. Man schickte Mädchen nach Frankreich, sich zu Nonnen auszubilden. In Augsburg wurden am 3. November — Gegensaß zum Volksfeste vom 29. August! — 8 Franziskanerinnen und am 4. November 7 Dominikanerinnen mit einemale eingekleidet. Die ehemalige Benediktinerabtei Metten ward wieder für 25 — 30 Mönche eingerichtet und die Regierung schloß 10,000 Fl. dazu her.

(Die Fortsetzung folgt.)

*) Die Ruinen des königlichen Stammschlosses von Wittelsbach sollen zu einem Denkmale benutzt werden in Rußland 1812 gefallenen Baiern wird in München ein Denkmal gesetzt werden.

***) Sie ward am 18. December eingeweiht.

Redakteur und Verleger D. A. F e s t.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 10. Februar:

Wegen Unpäßlichkeit des Hrn. Ubrich, statt der angezeigten Oper,

die Sängerinnen auf dem Lande:

Das Räthsel,

Lustspiel in einem Aufzuge, von Contessa.
(Neu einstudirt.)

Personen:

- Elise Dlle. Wagner.
- Karl Herr Bolzmann.
- Dessen Oheim Herr Radehl.

Hierauf:

Der Verräther,

Lustspiel in einem Aufzuge, von Holbein.
(Neu einstudirt.)

Personen:

- Berger, ein Winzer Herr Köhler.

Märchen, eine von ihm an Rins
bestattangene Waise. Dlle. Wolf.
Jacob, ein junger Bauer. . . Herr Bolzmann.

Zum Beschluß:

die Verstorbene,

Fortsetzung von Nr. 177 in einem Aufz., von Lebrün.
(Neu einstudirt.)

Personen:

- Vortheil, Notar. Herr Walcker.
- Pfeffer, Verwalter. Herr Wohlbrück.
- Rose, Schreiber. Herr Ludwig.
- Lisette. Dlle. Wolf.

Anfang um 6 Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ auf 9 Uhr.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 10. Februar, wegen Unpässlichkeit des Herrn Ubrich, statt der angekündigten Oper: die Dorfsängerinnen, neu einstudirt: das Räthsel, Lustspiel von Contessa. Hierauf, neu einstudirt: der Verräther, Lustspiel von Holbein. Zum Beschluß, neu einstudirt: die Verstorbene, Posse von Lebrün. (Fortsetzung von Nr. 777.)

Concertanzeige. Funfzehntes Abonn.-Concert, morgen, den 11. Febr. Wegen Unpässlichkeit der Dlle. Grabau tritt an die Stelle des bereits angezeigten Repertoirs des 15. Abonn.-Concerts folgendes: Ouverture zu der Oper: „die Flibustier“, von Lobe, (neu); Scene und Arie, von Rossini, (Mad. Franchetti-Walzel); Concertino für die Bass-Posaune, von Meyer, (Herr Queisser); Duett aus Jessonda, von Spohr, (Mad. Franchetti-Walzel); Hymne, von Mozart, („Ob fürchterlich“ etc.); Symphonie, von Beethoven, (Nr. 7. Adur.) Anfang 6 Uhr.

Subhastation. Es soll den 3. April 1830 das zu Johann Heinrich Gottlob Horn's, vormals Gutsbesitzer zu Eutrißsch und Kaufmann allhier, Nachlasse gehörige, in dem nahen Dorfe Eutrißsch sub. Nr. 13 gelegene, städtisch eingerichtete Gut mit Wohngebäude, Pferde- und Holzstalle, acht Aekern Felde, einem Stück Kabelweide und Garten, welches Grundstück mit Berücksichtigung aller darauf hastenden Beschwerden 2605 Thaler taxirt worden ist, auf hiesigem Rathhause an Landstubengerichtsstelle dem Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Die Subhastationsbedingungen, die nähere Beschreibung des Grundstücks, so wie das Verzeichniß der Gutsbeschwerden ersiehet man aus den vor der Landstube auf dem Rathhause und in der Langenschen Schenke zu Eutrißsch aushängenden Patenten.

Sign. Landstube zu Leipzig den 26. Januar 1830.

Die Verordneten zu dem Landstuben-Gericht.

Literarische Anzeige. Bei J. G. Schlabach in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Praktischer Rathgeber zur gründlichen Anweisung, sein Clavier, Orgel, Fortepiano rein stimmen zu lernen, mit einer gleichschwebender Temperatur-Tabelle.

Von August Stein, brochirt 5 Gr.

Jedem Schullehrer, Kantor und Organisten, als auch Liebhabern der Musik, wird dieses Werkchen, in Ermangelung eines Stimmmeisters, sehr willkommen seyn.

Bekanntmachung. Unterzeichneter wünscht zum Besten der Armen und im Einverständnisse mit hiesiger wohlthätigen Armendirection, das von ihm verlegte und von Herrn F. A. Fricke lithographirte Tableau, die zehn Gebote in allegorischer Darstellung, welches gelungene und allgemein gefallende Blatt vermöge des Reichthumes der Idee dem beliebten Vaterunser noch vorzuziehen seyn dürfte und in jedem Betracht des Preises gewiß vollkommen werth gefunden werden wird, einem wohlthätigen Zwecke zu widmen, indem er von jetzt bis Ende März eine Subscription eröffnet, das Blatt für 1 Thlr. 18 Gr., mit der Uebereinkunft, einen bestimmten Theil der Einnahme der hiesigen wohlthätigen Armenanstalt zu überliefern. Außer Unterzeichnetem werden die angesehenen Buchhandlungen der Herren Liebeskind und Leopold Voss, so wie die Thümecksche Steindruckerei, für ihn die Güte haben, Subscription anzunehmen und ein Exemplar zur Ansicht darzubieten. Nach dem Schlusse der Subscription werden die Namen der geehrten Damen und Herren, welche das Unternehmen gütigst und wohlwollend unterstützt haben, zur Rechenschaft über die Einnahme für hiesige Armenkasse, in einem Beiblatte zum Tageblatte bekannt gemacht werden. Leipzig, den 10. Februar 1830.

Hoffmann, Esplanade Nr. 782.

B a d e a n z e i g e.

Das für jetzt fortwährend **Mittwochs, Sonnabends und Sonntags** das russische Dampf-
bad geheizt ist, und an diesen Tagen von früh 8 Uhr bis Abends gebadet werden kann, zeige
ich hiermit ergebenst an. F. E. Krüger.

Anzeige. Frankfurter Bratwürste, geräucherte Rindszungen, feinste Gothaer Cervelat
und Trüffel-Leberwürste sind angekommen; zu erfragen beim Hausmann in Kochs Hofe.

Anzeige. Schöne gebackne Saalflaumen von bester Qualität, im Ganzen und Einzelnen
zu den billigsten Preisen, und schöne frische Preiselbeeren, sind zu haben in der Grimma'schen
Gasse Nr. 5, im Keller. J. C. Wendorf.

Anzeige. Schöne hellblaue und rothe Tinte, das Glas 1 Gr. 6 Pf., gute schwarze Tinte
die Bouteille 5 Gr. und Fleckseife das Stück 1 Gr. ist zu haben in der Petersstraße Nr. 79, zwei
Treppen hoch.

Anzeige. Eine Partie schwarze und couleurte Federn werden, um damit zu räumen,
zum halben Preis verkauft, bei Gebrüder Tecklenburg.

Anzeige. Getragene Filz- und Seidenhüte werden binnen ganz kurzer Zeit aufgeküßt,
hohe Köpfe niedrig gemacht, und in die neueste Façon umgeändert bei
G. A. Hoffmann, Hutbude an der Petersstraße.
Wohnung Johannisgasse Nr. 1271.

Verkauf. Handschuhe von allen Sorten in grosser Auswahl, Ballstrümpfe von
Seide und Baumwolle, Cravatten für Damen und Herren, Gürtel- und Modebänder,
empfiehlt Ernst Wilhelm Kürsten.

Verkauf. Ein Mahagony-Sopha, mit Haartuch überzogen, völlig neu, steht wegen
Mangel an Platz billig zu verkaufen. Thomaskirchhof Nr. 101 parterre zu erfragen.

Verkauf. Auf Büttners Gute liegt eine Quantität gutes Heu zu verkaufen.

Verkauf. Ein sehr gut dressirter Hühnerhund, männlichen Geschlechts, braun, steht
zu verkaufen; von wem? erfährt man beim Gärtner H e m p e l, in Nr. 805, an der Wasserfront.

Verkauf. Ein Haus in der Johannisvorstadt allhier, worauf bürgerl. Nahrung betrie-
ben werden kann, 6 Miethen und Garten, soll aus freier Hand für 1500 Thaler mit 800 Thlr.
Anzahlung verkauft werden. Das Nähere hierüber in Nr. 1281 eine Treppe hoch.

Verkauf. Von den jetzt so zweckmäßig eingerichteten Platina-Feuerzeugen, die
bei einem Federdruck helle Flämmchen geben, so wie von stark und sehr wohlriechendem Räu-
cherbalsam (das große Glas zu 4 Gr.) empfing ich wieder neuen Vorrath.
Carl Schubert, am Markte neben Auerbachs Hofe.

Reine Wachslichte und Wärmsteine

empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Schubert am Markte.

Dienst-Anerbieten. Einer ganz geschickten Köchin kann ein Dienst nachgewiesen wer-
den, in Nr. 401. 2., erstes Stock.

Gesucht wird zu Ostern von einer anständigen Familie ein an Reinlichkeit und Ordnung
gewöhnliches Mädchen, die sich gut zum Platten und Nähen eignet. Nähere Auskunft giebt der
Hausmann im Thomaschen Hause am Markte.

Dienstgesuche. Einige gute geschickte mit bewährten Attestaten versehene Köchinnen

suchen zu kommende Ostern a. c. in Leipzig und dessen Nähe ein Unterkommen; das Nähere hierüber wird ertheilt auf dem Brühl Nr. 473, 2 Treppen hoch.

Capital-Gesuch. Gegen gute erste Hypotheken werden 300, 700 und 800 Thlr. auf ganz nahe bei Leipzig liegende Grundstücke zu erborgen gesucht, durch
G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

Gesucht wird für nächste Ostermesse eine Stube, wo möglich mit Schlafbehältniß daran, in der Reichsstraße, 1 Treppe hoch. Anzeigen mit Bemerkung des Preises bittet man in der Märklinschen Handlung am Markte Nr. 1 abzugeben.

Zu miethen gesucht werden zu Ostern von einem unverheiratheten jungen Kaufmann, der seine eigenen Meubles hat, zwei gut decorirte Stuben nebst Schlafbehältniß oder Alkoven, wo möglich im Brühl, der Halleschen Gasse oder in der Vorstadt, zwischen dem Kanstädter und Halleschen Thore; vorzüglich erwünscht aber wäre es demselben, wollte sich eine hiesige achtbare Familie entschließen, ihm diese Piecen in ihrem eignen von ihr inne habenden Locale einzuräumen. Unter der Chiffre M. wird die Expedition dieses Blattes alle desfalligen Anmeldungen besorgen.

Logis gesucht. Es wird ein Logis von 2, lieber 3 Stuben nebst Zubehör in guter Lage, parterre oder 1 Treppe hoch, jedoch unter 100 Thlr. Miethzins. Anzeigen bittet man unter der Adresse J. H. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird ein Gewölbe für eine Buchhandlung jährlich, und eins dergl. in den Messen, desgleichen ein Gewölbe für eine hiesige Manufacturhandlung, und eine Niederlage für eine Buchhandlung, durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Eingetretener Umstände halber ist zu Ostern 1 Familien-Logis von 3 Stuben nebst Zubehör, 3 Treppen vorne heraus, zu vermieten; Nachricht Fleischergasse Nr. 309, 1 Treppe hoch.

Vermiethung. Eingetretener Verhältnisse halber ist künftige Ostern oder Johanni eine angebrachte bürgerliche Nahrung nebst 4 Drehrollen anderweit zu vermieten. Das Nähere neuer Kirchhof Nr. 296, 2 Treppen vorn heraus, zu erfragen. Unterhändler werden höflichst verboten.

Vermiethung. Ein Quartier auf der Johannisgasse, 1 Treppe hoch, von 2 Stuben, 2 Kammern, verschlossenem Vorsaale, Küche, Speisekammer, Bodenkammer und Kellerabtheilung ic., mit doppelter Aussicht auf Gärten, ist von Ostern d. J. an zu beziehen. Näheres zu erfragen bei Hilliger, in der Hainstraße Nr. 201, 4 Treppen hoch.

Vermiethung. Ein Logis, zwei Treppen hoch, vorne heraus, ist zu vermieten im Goldhahngäßchen in Nr. 534.

Vermiethung. Der Rosenthaler Brücke gegenüber, in Nr. 990, ist ein Quartier, verbunden mit einer angenehmen Aussicht, an ledige Herren, eine Treppe hoch, zu vermieten.

Vermiethung. Ein großer Keller, zum Handel geeignet, wird nächste Johannis am Markte in Nr. 389 zur anderweitigen Vermiethung frei. Näheres daselbst im zweiten Stock.

Vermiethung. Der Italienerkeller unter Nr. 71 ist zu Ostern zu vermieten.

Zu vermieten sind zu Ostern zwei Familienlogis, jedes von 3 Stuben und Zubehör. Näheres beim Eigenthümer im Kupfergäßchen Nr. 661.

Vermiethung. Ein Logis für ledige Herren, mit der Aussicht auf den Markt, bestehend aus zwei Stuben nebst Alkoven, wovon das größere Zimmer zeither für ein Auditorium benutzt worden ist, ist in der Katharinenstraße Nr. 391, zwei Treppen hoch, zu vermieten.

Zu vermietben ist ein kleines Familien-Logis, und das Nähere in der Stadt Wien zu erfahren.

Zu vermietben ist in guter Lage der Stadt eine zweite Etage von 5 Stuben, 4 Kam-
mern nebst Zubehör für 200 Thlr., und eine erste Etage für 138 Thlr., durch
G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

Zu vermietben ist zu Ostern ein Logis, auf dem neuen Neumarkt Nr. 624. Näheres
daselbst parterre zu erfragen.

Zu vermietben sind vom 1. März an 2 Stuben und 1 Alkoven mit Meubles und der
Aussicht auf die Promenade an solide ledige Herren von der Handlung. Das Nähere ist zu
erfragen auf dem neuen Kirchhofe Nr. 261, 2 Treppen hoch, von früh 9 bis Nachmittags 4 Uhr.

Verloren wurde am Sonnabende eine Brille, mit gelbem Horngestelle; der Finder wird
gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Verloren wurde am Sonntag Abend, d. 7. d. M., auf dem Wege von dem Stadtpfei-
fergäßchen bis in die Nicolaisstraße, ein schwarzseidnes geflochtenes Armband, mit vergoldetem
Schloß, worin ein Amethyst befindlich ist. Wer es im blauen Hecht Nr. 527 parterre ab-
gibt, erhält zwölf Groschen Belohnung.

Verloren wurde den 9. Februar Vormittag, von der Hainstraße aus bis an die große
Funktensburg und wieder zurück, ein mit rother Wolle genähter Kinderstiefel. Der Finder wird
höflichst ersucht, denselben Hainstraße Nr. 200, 2 Treppen hoch, gefälligst abgeben zu wollen.

Dank. Herzlichsten Dank.

Thorzettel vom 9. Februar.

Grimma'sches Thor.

Vormittag.

Die Frankfurter reitende Post 2
Dr. Kfm. König, v. Camenz, in St. Berlin 10
Dr. Kfm. Silligmüller, a. Würzburg, v. Dresden,
im Hotel de Russie.

Halle'sches Thor.

Gestern Abend.

Die Magdeburger Post 11
Die Berliner Post 2
Dr. Jac. Euf, von Sonneberg, und Hirsch Ruben
Reichenheim, v. Jeshig, im Karpfen u. im Es-
sigkrug.
Dr. Kfm. Fischer, v. Freiberg, pass. durch.

Nachmittag.

Auf der Braunschweiger Silpost: Drn. Kfl. Schilt-
bach u. Claus, a. Schneeberg u. Chemnitz, v. Braun-
schweig, pass. durch, Dr. Kfm. Peggold, von
Braunschweig, pass. durch, Drn. Kfl. Dimpfel,
Quast, Gerischer, Reichardt, Linke und Rüder,
von hier, v. Braunschweig zurück

Kanstädter Thor.

Gestern Abend.

Dr. Kfm. Müller, v. Bremen, in St. Hamburg 4
Dr. Kfm. Wolf, v. Weiskensfeld, im Blumenberge 5
Dr. Handlungs-Commiss von der Lann, v. Schwein-
furt, im Hotel de Baviere 8

U.

Vormittag.

Dr. Mundy, engl. Edelmann, v. London, im Ho-
tel de Sore 11
Dr. Heinicke, Mühlentaf., a. Kamperkwalde, von
Merseburg, pass. durch 12

Nachmittag.

Die Frankfurter reitende Post 6
Die Hamburger reitende Post 2
Dr. Kfm. Eichhorst, von Bremen, im Hotel de
Russie.

Petersthor.

Gestern Abend.

Dr. Optm. Vierer, v. Altenburg, im Gute 6

Nachmittag.

Dr. Kfm. Rothe, v. Zeitz, im Gute 1
Dr. Gastwirth Löwenberg, v. Kethern, bei Quen-
gässer.
Dr. Mendel Isaac, v. Frankfurt a. d. O., im rothen
Stiefel.

Hospitalthor.

Vormittag.

Auf der Annaberger Post: Dr. Kfm. Friede, von
Annaberg, unbestimmt, Dr. Kfm. Krause, von
Annaberg, pass. durch 6
Die Rürnberger Dilligence 7
Die Freiburger fahrende Post 8
Die Rürnberger reitende Post 12

11

12

6

2

U.

6

1

U.

6

7

8

12